

Lobwasser, weil er die Psalmen unkommentiert wiedergab. Die Opitzschen Psalmen sind in Strophen gegliedert, wobei der Text der ersten Strophe einem einstimmigen Notensatz unterlegt ist. Die Hrsg. verweisen darauf, daß Ihr Nachdruck im Rahmen des Forschungsvorhabens „Kulturwirkungen des reformierten Protestantismus“ der Stiftung Johannes a Lasco Bibliothek gerade wegen seiner kirchenhistorischen Bedeutung erschienen sei. Dennoch dürfen sich auch die Literaturhistoriker freuen, daß so bald nach dem Lobwasser die Opitzsche Psalmennachdichtung ebenfalls wieder greifbar geworden ist.

Berlin

Bernhart Jähnig

Gustav-Adolf Krampitz: Das Bild des Deutschen in den Werken von Bolesław Prus. (Studien der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Universität Dortmund, Bd. 36.) Harrasowitz Verlag, Wiesbaden 2004. XVII, 444 S., Abb. (€ 98,-)

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der polnische Schriftsteller Bolesław Prus (Pseudonym von Aleksander Głowacki) im deutschsprachigen Raum nur wenig rezipiert wurde. Daß er neben seinem eigentlichen literarischen Schaffen (historische und gesellschaftskritische Romane) als sozialkritischer Publizist über vier Jahrzehnte dominierenden Einfluß auf das politisch-geistige Leben Polens hatte, war schon aufgrund der Sprachbarriere (publizistische Texte von Prus wurden lange Zeit nicht ins Deutsche übersetzt) in Deutschland kaum bekannt. Um diese Wissenslücke zu schließen und das Schaffen eines bedeutenden Schriftstellers den deutschen Lesern zugänglich zu machen, hat man beschlossen, die Promotionsschrift von Gustav-Adolf Krampitz lange nach ihrer Entstehung (1967) in einer überarbeiteten und erweiterten Version zu veröffentlichen, wobei Prus zu den wenigen polnischen Geisteswissenschaftlern gerechnet wird, welche „ein weder eindimensionales noch *a priori* negatives Bild der Deutschen vermitteln“.

Im ersten Hauptteil versucht K. nach Einleitung in das Leben und Schaffen von Prus „im Lichte der historischen Ereignisse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ dessen publizistische Beiträge zu den deutsch-polnischen Beziehungen in politischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht herauszuarbeiten. Einen wichtigen Platz innerhalb dieser Analysen nimmt Bismarck als personifizierter Hauptvertreter des deutschen Kaiserreichs ein. Im Anschluß verfolgt der Vf. das „Verhältnis von Prus zu Deutschland und den Deutschen“, wobei er im dritten Teil die national- und regionalökonomischen Analysen des Schriftstellers global als den „Standpunkt von Bolesław Prus zum zunehmenden deutschen Einfluss in der Wirtschaft Polens“ in Betracht zieht. Dieser Teil behandelt zuerst die sozialen Folgen der deutschen Kolonisation und dann den Einfluß der deutschen Industrie in Polen. Die dritte Ebene der Analyse des von Prus vermittelten Bildes des Deutschen bildet die Polonisierung der Deutschen, die vom Vf. anhand vieler Belege aus Prus' Roman „Die Puppe“ erarbeitet wird.

Als Fazit attestiert K. Prus, daß er die deutschen Gestalten mit großer künstlerischer Meisterschaft und Akribie gezeichnet und die Entwicklung ihrer Charaktere in enger Verbindung zur politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung seines Landes geschildert habe sowie bemüht gewesen sei, seine deutschen Helden objektiv ohne antideutsche Tendenz zu charakterisieren. Allerdings stimme das Bild des Deutschen aus den 1870er und 1880er Jahren nicht völlig überein mit der Darstellung des Deutschen in Prus' zahlreichen publizistischen Werken nach 1910, in denen er bewußt die positiven Charakterzüge der Deutschen und ihre Leistungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in den Vordergrund stellte. Als „besonders überraschend“ bezeichnet K. Prus' sonderbare Empfehlung an seine Landsleute, sich unter Umständen mit der Eingliederung des Posener Gebiets und mit einer eventuellen Einverleibung des Königreichs Polen in das Deutsche Kaiserreich unter Bismarck abzufinden. Der Vf. führt Prus' Verhalten in dieser Frage auf dessen Angst vor der Revolution in Rußland zurück. Im großen und ganzen habe sich Prus für eine friedliche Lösung der deutsch-polnischen Probleme engagiert.